



**E**in gemeine protes-  
 tation vnd Klagschrifft aller from-  
 men Christen wieder das Interim  
 vnd andere geschwinde anschlege  
 vnd grausame verfolgung der wie-  
 dersacher des Euangelij/ allen Got-  
 fürchtigen gewissen / zu dieser  
 betrübten zeit / vberaus sehr  
 nützlich vnd tröstlich  
 zu lesen.

Durch Joannem waremundum.

Psalm. 2.

Warumb toben die Heiden / vnd die  
 Leute reden so vergeblich?

Die Könige im Lande lehnen sich auff / Vnd  
 Radtschlagen mit einander widder den  
 Herrn vnd seinen gesalbten. Exo. ix.

Darumb hab ich dich erwecket / das meine  
 Krafft an dir scheine / Vnd mein name  
 verkündiget werde in allen Landen.

XX



**D**ieser **HERR** Christus  
Ihesus / als er hart vor seinem Leiden /  
gefänglich für die Hohen  
Priester vnd Schriftgelerten ge-  
fürt / allenthalben verklagt vnd  
geengstiget ward / klaget er sehr erbermlich vber  
Gewalt vnd vnrecht / mit solchen Worten / Wenn  
ichs euch sag / so gleubt ihrs nicht / Vnd wenn  
ich euch frag so antwortet ihr nicht / vnd laßt  
mich gleichwol nicht loss.

Denn die Jüdischen Pfaffen waren so ver-  
stockt in ihrer bosheit / das sie ihm nicht gleub-  
ben wolten / ob er gleich die warheit redete / vnd  
seine Lehr mit krefftigen zeugniss der heiligen  
Schrift / vnd Göttlichen wunderthaten be-  
weiste.

Vnd wiewol er seine vnschuld fürwandte /  
kondt er dennoch für solchen vnbillichen Rich-  
tern kein Recht erlangen / Sondern als die  
Heuchler sahen / das sie von ihm / mit krefftigen  
argumenten widderlegt vnd vberweistet weren /  
worden sie noch viel vnfinziger / vnd wolten  
ihn mit steinen zu todt werffen / Vnd endlich  
als nun des Herrn Christi vnschuld / so hell an-  
tag war / Das ihm auch der Gottlose Heid Pi-  
latus / seiner vnschuld zeugnis geben muste / da  
fiengen sie aller erst an / ihren schwartzen greu-  
lichen giff / gar heraus zuschütten / zuriessen  
ihre Kleider vnd schrien / Creutzige ihn / Creu-  
tzige ihn /

A iij

tzige ihn /

tzige ihn / Sein Blut sey vber vns / vnd vber vn-  
sere Kinder.

*213*  
Solche gewalt vnd Tyranny an einem vn-  
schuldigen Menschen / ya an dem lebendigen  
Sohn Gottes / am Heilandt der gantzen welt  
zu vben / Ist ja ein elender erbermlicher jammer /  
**Das** aber ist allererst ein vermaledeit Teufflisch  
stück / Das nicht die Heiden / sondern die das  
volck Gottes genennet wurden / ya die Hohen-  
priester / solche schmach vnd marter dem Herrn  
Christo angelegt haben.

Aber Gott sey es geklagt / die vndanckbare  
vnd vermaledeite welt handelt mit Christo  
vnd seinen Brüdern / das ist mit der warhafftis-  
gen Christlichen Kirchen nicht anders.

Derhalben können alle gliedmass der Kir-  
chen Gottes / mit ihrem Bruder Christo / Dis-  
trawer liedlein mit allem recht singen. Wenn  
man euch sagt / so glaubt ihr nicht / etc. Denn  
es wirdt der Christlichen Kirchen sampt dem  
heiligen Euangelio allenthalben ( als in geschich-  
ten der Apostel geschrieben stehet ) wieder-  
sprochen / in sonderheit aber von den Heuchlern  
vnd werckheiligen / die alle zeit die hefftigsten  
feind Christlicher Kirchen gewest sind / seind  
vnd biss zum end der welt bleiben werden.

Weil denn der Christenheit / ihr leben alles  
zeit in der welt blutsawer wirdt / Vnd des Teuf-  
fels vnd

ffels vnd der Gottlosen wüten so gross ist / das  
die Gottfürchtigen kein recht / fried / oder ruhe  
für ihren feinden erlangen können / wenn man  
sie schon auff's aller Klerlichst vnd gründtlichst /  
von der warheit Göttlicher Leer berichtet / mö-  
chte wol jemandt dafür achten / das den Chri-  
sten nichts bessers sey / denn still dazu schwei-  
gen / vnd alles gehn lassen / wie es gehe / auff das  
man nur ein wenig mit fried bleiben möcht.

Aber der Herr Christus selbs hat am Char-  
freitag / nicht aller ding still geschwiegen / son-  
dern öffentlich bezeuget / das er des lebendigen  
Gottes / warhafftiger Sohn sey / werde auch  
noch zur rechten seins Himlischen Vatters sit-  
zen / darmit er beide sein vnschuld / vnd auch  
das gestrenge gericht Gottes / vber die Gottlo-  
sen sein widersachern genugsam / zuuerstehen  
gab / Welches sie hernachmals woll gefület  
han / vnd noch in ewigkeit fülen werden.

Über das / so gibt vnser Herr Gott / neben  
andern fürnemlichen vrsachen / auch darumb  
seiner Christlichen Kirchen sein heiligen Geist /  
vnd Predigamt / auff das die welt gestrafft  
werd / von wegen der sünde / das sie Christum  
nicht annehmen wil / vnd von wegen des vn-  
rechten gericht / das sie die heilsamen Lehr des  
Euangelij / so vnbillich verdammet. Auff das  
durch solche Predigt / ihr viel bekeret werden /  
vnd hernachmals jederman entschuldigt sey /  
wenn die Gottlosen / so sie auff ihrem verstock-

810

A in

ten sinn

ten sinn beharren / vnnnd sich an keine warnung  
keren wollen / mutwillig vns ewige verdammnis  
fallen.

Derhalben ist die Christlich Kirch pflich-  
tig ihre Lehr vnd vnschuld / zu jeder zeit öffent-  
lich darzuthuen vnnnd zuverteidigen / fürnem-  
lich sol vnnnd kan sie solches stzundt inn keinem  
weg vnterlassen / Weil die widderfacher widder  
Gott vnnnd Recht / mit schwerdt vnnnd feur vn-  
sere Lehr vnuerhörter sach verfolgen / vnnnd vns  
zu newer verfürischer Lehr nötigen / So doch  
vnsere Lehr ihnen ( Wie wir hernachmals be-  
weisen wollen ) nicht verborgen ist / das sie die  
Göttliche helle warheit sey.

Vnd wir wissen nur seer wol / ob vns gleich  
die aller billichsten vnnnd wichtigsten vrsach zu  
solcher Flagschrift bewegen / das wir dennoch  
von etlichen als von Epicurern werden dar-  
vber verachtet werden / gleich wie es auch dem  
Herrn Christo widderfür / als er vor dem Pila-  
to von der warheit sagen wolt. Item die Ty-  
rannen welche sonst nicht leiden können / das  
die armen vnterdrückten Leut / nur mit einem  
seufftzen ihren grossen schmerzen vermercken  
lassen / werden one zweiffel dadurch nur viel  
grimmiger auff vns werden / Weil aber vns  
obgemelte vrsach darzu bewegen / Vnnnd auch  
zuuerhoffen ist / Es werden noch bey den wid-  
dersachern / Etliche ehrliche Leut gefunden  
werden / welche ob sie vnns gleich nicht aller-  
ding

ding wolgewogen findt / werden sie gleich-  
wol erkennen / das vnser flehen vnnnd bitten  
billich vnnnd recht ist / Vnnnd fürnemlich wirdt  
vnser HERR GOTT selbs one zweiffel durch  
solch vnser weinen vnnnd flagen beweget wer-  
den / Derhalben sollen wir nicht vnterlassen  
vor GOTT vnnnd dem Menschen / beide vn-  
sere vnschuldts beschwerung / Vnnnd auch das  
vnfinnige wüten vnnnd toben / der feind fürzu-  
tragen.

So wir aber dazu hefftig gedrungen aus  
grossen yammer / würden etwas scherffers re-  
den / Wolten wir gutherzige leser gebeten ha-  
ben / auff das sie es vns zu gut halten / sinte-  
mal nimmermehr etwas so hefftig gesagt kan  
werden / das mit ihrer vnaussprechlichen grau-  
samkeit möcht zuergleichen sein / vnnnd wolt  
GOTT das solches nicht war were / D wie gern  
wolten wir schweigen.

Vber das sind wir itzundt nicht gesinnet /  
vnser rede zu lencken / nach den ohren der welt /  
welche des lieblosens vnnnd fuchschwentzens  
gewonet ist / sondern wollen vns befleissen vnser  
re klag vnd protestation / für Gott dem allmech-  
tigen / vnd der gantzen welt / mit bequemen ei-  
gentlichen Worten / so viel vns immer möglich  
ist / für zubringen.

Derhalben bezeugen vnnnd flagen wir / für  
Gott vnd der gantzen welt / das die obgesagten  
Gottes

Gottes feind/die heuchler vnd tyrannen / wid/  
der alle recht vnd billigkeit/vns vnd vnserē Re/  
ligion vberfallen / welche niemals gebürlicher  
weiss zuurteilen für genohmen / viel weniger  
verdampft worden ist/sondern von allen recht/  
sinnigen / die nur zimlich bericht darvon vber/  
kommen / für rechtschaffen vnd war erkandt  
wirdt.

Denn erstlich ist jederman wissentlich das  
alle recht / Geistlich vnd Weltlich gebieten/das  
auch der aller wichtigste vnd ergste mensch/es  
betreff viel oder wenig/nicht vnuorhorter sach  
verdampft werde/so fern er sich zuuerantworten  
erboten hat/Sondern das jederman/auch den  
aller vorwegesten buben / fürbringung ihrer  
sach/nach ordentlicher weiss erlaubt vnd ver/  
günnet werde.

Zum andern/ist auch wissentlich/Das see/  
liger gedechtnis/Doctor Martinus Luther/An/  
no. 1518. Als ihm der Babst so hefftig zusetz/  
te / sich auch auff ein frey Concilium beruffen  
vnd erboten hatt/ Das er vberal vnd zu jeder  
zeit / seiner Lehr gründtlichen bericht von sich  
gebē wolle/Des gleichen (Wie vnuorborgen ist)  
haben auch hernachmals Fürsten vnd Stedt  
hefftig protestirt vnd demütiglich gebeten.

Weil denn alle recht gebieten/das ein jeder  
verklagter/auch in geringsten hendeln / sol zur  
verhör vnd antwort gelassen werden/Warumb  
hat solchs dem Herrn Doctori Martino Luthere  
ro/vnd

ro / vnnnd andern Lerern vnnnd Gottfürchtigen  
mennern. Item Fürsten Stedten vnd gantzen  
Lendern / so sich Göttlichs worts annehmen /  
auff ihr demütiges flehen vnd bitten / nicht wie  
derfaren können? Wie ist denn kein Recht mer  
in der welt / gedenccken sie denn nicht anders /  
denn als Rauber vnd wilde Thier / mit den Leu-  
ten vmbzugehen?

Wenn irgent ein einiger mensch / von ein  
Tyrrannen / vnuerhorter sach vmbgebracht  
wirdt / schreit jederman (vnnnd nicht vnbillich)  
das er schendliche tyranney geübet / vnnnd dar-  
mit verdienet hab / das er hie vnd dort gestrafft  
würde.

So bedencke nun bey sich selbst ein jeder  
mensch / der nur ein menschlichen blutstropffen  
in sein leib hat / Wie gar ein teuflische / vnnnd  
nicht allein tyrannische / oder wülfische grau-  
samkeit es sey / Das die ihenigen / zu welchen  
man sich / ihrer eids pflicht halben / schutz vnnnd  
schirm versehen solt / So viel gelerter Gottfürch-  
tiger Leut / Stedt / Fürstenthumb vnnnd Lender  
mit schwerdt vnnnd feur verfolgen / ehe denn sie  
zuuerhörung ihrer sachen zugelassen sind.

Ferner so man dafür helt / das in leiblich-  
en sachen solche tyranney / in keinem weg zu dul-  
den sey / lieber was sollen wir doch sagen / oder  
was für klag / red vnd stim sollen wir füren / ent-  
weder vnser vnschuld vnd elend / oder der Got-  
losen teuflisch wüten vnd toben / welches weit  
die Pharaonische tyranney vbertrifft / für Gott  
dem

dem allmechtigen / damit der gantzen welt /  
vnd allen Creaturen kundtbar zu machen: Weil  
die Gottlosen dieser zeit / sich vnter stehen / vnns  
nicht allein der güter des zeitlichen lebens / son-  
dern auch des ewigen lebens / vnd des warhafft-  
tigen erkentnis Gottes / darzu das menschlich  
geschlecht fürnehmlich geschaffen ist / mit man-  
cherley trug vnd list / vnd mit vnrechter gewalt  
zuberauben.

Ist doch vor zeiten einem jeden Ketzer (so  
ers begert hat) auff den Concilijs macht gege-  
ben worden / freien bericht vnd entschuldigung  
seiner Ler für zu bringen / wenn er gleich öffent-  
liche Gotteslesterung gelert hat / Als dem Arrio  
vnd andern rottengeistern / Aber itzundt kan so  
vielen Doctoribus / Stedten / Lendern vnd na-  
tionibus / solche freiheit von den widder sachen  
nicht widderfaren / die doch selbst bekennen  
müssen / das wir widder Gotteslesterung noch  
Ketzerey leren / Dne allein das sie vns schult ge-  
ben / wir richten spaltung an / welches sie doch  
auffs heiliger Schrifft nicht bewerer können /  
für war so es auch bey den Heiden / für ein grau-  
sams laster ist gehalten worden / so man jemand  
vnuerhörter sachen verdammet hat / Wie viel  
mehr ist es bey den Christen / die sich Christlicher  
lieb beflissen sollen (von welcher die widersachs  
er wol viel plaudern / aber gleichwol nichts des-  
teweniger / auff's aller begirlichst / nach vergies-  
sung Christlich's Bluts trachten) für ein ver-  
fluchte tyranny zu halten / das man so viel Land  
vnd

Vnd Leut/die niemals zu rechter verantwortung  
zugelassen sind/ inn ban thut mit schwert vnd  
feyr verfolget/Göttlichs worts vnd Christ/  
licher Religion beraubt?

Wolan wollen itzt beruhen lassen/ die ges  
rechtigkeit/die vns von gesetzes vnd rechts ges  
wonheit halben widderfahren solt / haben nicht  
die Keiser selbst? der Babst vnd seine Bischoff  
verheissen/das sie vns ein freies Concilium ges  
ben wollen / wenn halten sies aber? Warumb  
Zyranisieren vnd toben sie in des / also mit  
schwert vnd feyr wider vns/ehe wir verurteilt  
sind? Warumb zustören sie vnser Kirchen?  
Warumb verfolgen sie an allen örten / mit sol  
chem wüten vnd toben vnser Lehr / die wir  
bereit vnd von hertzen gefrewet sint ihnen/west  
sie wollen/auff einem freien Concilio zubeweis  
sen/das sie des Herrn Christi Lehr sey?

Si möchten aber vielleicht sagen / sie het  
ten vns bereit an ein frey Concilium zu Trident  
gegeben / oder das sie vns hernachmals eins  
vergünnen wolten / Ja das widderpiel sieht  
man wol/ vnd ist schwerlich zuuerhoffen/das  
der Babst mit seinem anhang / ihemals dieser  
zusag besser nachkommen werde / Denn das  
Conciliabulum zu Trident/ist kein frey oder re  
cht Concilium geweest / hat auch nicht recht  
schaffen von vnser sach geurteilt / wie solchs  
auff mancherley weis kan erweist vnd darge  
than werden.

W i f

Denn

Denn so etwan ihr zween/ein sach für ge-  
richt aufzuführen hetten / da der eine wil den  
andern mit gewalt/von der handlung oder ge-  
richt treiben/darnach allererst part klegger vnd  
richter sein wolt / wer köndt so vnuerschempt  
sein/das er solch vrteil für recht vnd billich er-  
kennen dörrft/ Wenn gleich der gantze handel/  
nicht mer denn ein schebige zigen betroffen het.

Nun aber ist der gantzen welt bekant/ das  
die widersacher eben zu einer zeit/ das Eriden-  
tische Concilium hielten / Vnnd zu gleich vnser  
Kirch mit Krieg vberfielen/auff das wir ja nicht  
beim Concilio erscheinen / vnnd vnser sachen  
fürbringen solten / noch gleichwol schemeten  
sich vnser widersacher nicht / dasselbige Con-  
ciliabulum für ein recht Concilium zuuerteidiz-  
gen/wolten vns dasselbige mit gewalt bey bring-  
en/vnd das noch mehr ist/ehhe denn das Con-  
ciliabulum versamlet ward/zwang der Gottlos-  
se Achab/die gelerten in seinem Landt/ das sie  
schweren musten / sie wolten annehmen alles  
das ihenige / so darinnen beschlossen würde/  
Hie sieht man wie der Gottlosen törichte Flug-  
heit so ein geschwinder giftiger wurm ist / sie  
will auch man sol sich mit eidt / auch zu einem  
känfftigen ding verpflichten/welches niemand  
wissen kan/ob es zu Gottes ehr oder vnehr ge-  
reichen wol.

Aber der gerechte gütige Gott/hatt entlich  
das Eridentische Conciliabulum zu trent/vnnd  
der gantzen welt zum spot vnd schauspiegel ge-  
macht/

macht / also / das nicht allein die Gottlosen  
Messpaffen / vnd das ander Tebstisch gesind /  
so daselbst versamlet gewesen / mit ihren decre-  
tis sind zu schanden worden / Sondern auch  
die hohen Heubter des Erdbodems / so solch  
Concilium zu vnterdrückung Christlicher Lehr  
versamlet hatten / haben ihr eigen gerechtigkeit  
darinnen nicht erhalten können. Also sind sie  
nach dem rechten gericht Gottes / selbst in die  
gruben gefallen / welche sie der armen Christli-  
chen Kirchen gegraben hatten / Vnd sind dar-  
yber mit ihren Concilijs vnd finantzen der  
gantzen welt zum gelechter vnd spot worden.

Ferner aber das sie vns auch hernachmals  
nimmermehr / ein frey Concilium einreumen  
werden / des sicht man gewisse vrsachen vor au-  
gen / Nemlich / Das sie sich so bemühen ihr giff-  
tigs Interim mit gewalt in vnserer Kirchen einzus-  
dringen / Denn so sie willens weren / inn Kurtz  
ein rechtschaffene verhörung vnserer Lehr zu  
halten / würden sie gewisslich / nicht vmb so ei-  
ner Kurtzen zeit willen / die gantze welt erregen  
vnd vnruhig machen.

Über das weil sie sehen / das sie mit dem  
negsten Concilio / also mit schand vnd spot be-  
standen sind / befürchten sie sich / man könne  
vnserer Lehr / auch hernachmals durch ein Con-  
cilium nicht vnterdrücken.

Zu dem so ist auch ein ander Buch / welches  
B iii                      Tittel

Zittel helfft Reformatio Ecclesie, itzundt außganz/  
gen/bestetiget vnd von den Bischoffen ange/  
nommen / Welches das gantze Babstthumb in  
sich helt / Vnd dazu allenthalben erschreckliche  
verfolgung anstiffet / Vnd in summa gantz  
vnd gar / mit greulichen Gottes lesterungen vnd  
Christlichem Blut besuddelt ist.

Weil diesem also ist / Kan man leichtlich  
abnehmen / ob furthm eines freien Concilij von  
ihnen zuermuthen sey / oder ob nicht ihre prac/  
tiken vnd anschleg dahin gerichtet sein / Wie sie  
gantz vnd gar die gantzen warheit vertilgen /  
vnd vns widerumb auff den alten papistischen  
abgöttischen gewel vnd irthumb / des Babst/  
thumbs bringen möchten / vnd grausame tö/  
de anlegen / alle den ihenigen so Christum be/  
stendig bekennen.

Aber wolan wir wollens setzen / als wol/  
ten sie ein mal ehrlich handeln / vnd kartzlich  
als one gefehr vber zwey oder drey jar / ihrer  
verheissung nach kommen / Meinstu aber das  
sie vns / ein Concilium geben werden / das da  
möcht leidlicher sein / vnd sich von einem bessern  
geist versammeln / vnd regieren lassen / denn  
das nechst vergangene / oder fast alle andere  
Concilia / die innerhalb diesen fünffhundert  
jaren sind gehalten worden ? Sehr viel Leut  
(haben wir leider sorg) würden jemmerlich be/  
trogen werden / so sich auff solche hoffnung  
vertrösten wolten / Noch dennoch wollen wir  
setzen /

setzen / das sie vns Pärtzlich ein recht frey  
æcumenicum concilium werden zu lassen/vnd wol/  
len/bitten das es also geschehe/ Warumb wol/  
len aber die widderfacher / derselben zeit nicht  
erwarten? Warumb verstören sie so viel Christ/  
licher Kirchen? Warumb vergiessen sie mutwil/  
lig so viel vnschuldigs Christlichs bluts? War/  
umb richten sie vmb so einer geringen zeit wil/  
len/ein solchen grausamen yammer an/Wollen  
sie zuuor vns vmbbringen / vnnnd das Euan/  
gelium Christi austilgen / vnnnd hernach/  
mals erst richten/ob sie vns hetten vmbbringen  
vnnnd diese Lehr außsrotten sollen oder nicht.

Wir bitten vnnnd ermanen sie aber vmb  
Gottes/vnd der gerechtigkeit willen/vnd wol/  
len hiemit/ für dem angesicht GOTTES des  
allmechtigen/vnnnd seiner heiligen Engel/ auch  
für der Christlichen Kirchen / vnnnd aller welt  
bezeuget haben / auff das doch die Christen  
inn des nicht so grausamlich auff die fleisch/  
bancß geopfert / vnnnd Christliche Kirchen ni/  
cht so jemmerlich zerstreut würde / bis so lang  
wir im fünffrigen Concilio ( Welchs man ver/  
heissen hat ) ordentlicher weifs verhort / vnd  
nach außweisung des rechtens / mit Gött/  
licher Schrift vberweist vnnnd verdammet  
werden.

Ist auch etwan noch ein einiger mensch/  
vnter allen itzigen tyrannen oder vnter ihren  
rathgebern/der da ein sancklein Gottes furcht/  
Leutseeligkeit/

Leutseeligkeit / oder mer. Sinn vnd witz in sich  
hab / Der da bedencke / das vnser Klagen vnd fle-  
hen / seer billich vnd recht sey / vnd für recht er-  
kenne / das man sich vnser / als des armen Laza-  
ri / der vor des Reichen mans thür / mit allerley  
plag vnd elend vmbgeben / ligt erbarmen vnd  
verschonen soll? Nein zwar / wir glauben nicht /  
das einer vnter ihnen allen ist / der des gesinnet  
sey / oder ya gar wenig / Denn die Klegliche not /  
vnd das demütige flehen der elenden / welche  
zuuor denselben stoltzen tyrannen alle trew vnd  
wolthat erzeiget han / verhöhen vnd verstoß-  
sen sie auff das aller hochmütigst / Wie solchs  
nicht allein der gefangene löbliche Churfürst /  
sondern Regenspurg vnd gantz Deudtschland  
itzund fülen muss / So sie doch tausent mal bes-  
ser / vmb ihre tyrannen verdienet hetten / In  
summa / ob wir gleich vnser sachen auff's beste  
fürbringen / also / das die widersacher selbst  
bekennen müssen / Das wir gerecht vnd vnschül-  
dig sein / gleichwol gehet es vns nicht anders /  
als dem Sohn Gottes selbst gegangen ist. Sa-  
gen vnd beweisen wirs / so glauben sie es nicht /  
fragen wir sie / so geben sie vns keine antwort /  
Vnd lassen vns gleichwol nicht los / Sondern  
schreien one vnterlas / weg weg mit ihnen Creu-  
tzige sie / Creutzige sie.

Darüber O HERR Gott mach dich auff /  
mach dich auff / lieber Herr Gott / vnd schaw  
auff des Gottlosen wüten vnd toben / der grau-  
samen tyrannen / Vnd das Klegliche elend dei-  
nes volcks / das so hart geplaget wirdt.

Sie ha

Sie haben vns bissher lange zeit verfol-  
get / vnnnd plagen vnnnd engstigen vns noch on  
vnterlass / mit vnzelichen beschwerungen / noch  
wollen sie vns vber das alles / auch von der rei-  
nen Lehr des Euangelij nötigen / zu annehmung  
einer newen Lehr ( Interim genandt ) so durch ei-  
nen vorwegen Gottes verreteer oder drey gemas-  
cht ist / welche sonst an ihrem vorigen schand-  
flecken vnd bubenstücken ( wie der gantzen welt  
bekandt ist ) hetten ihr lebenslang genugsam ab-  
zuwischen gehabt / Wenn sie sich gleich nicht  
vnderstanden hetten auffs new an Gottes wort  
Kitter zu werden / Solcher Gottloser Böswicht  
gifftigen Syrop / der one zweiffel aus dem Bes-  
cher / der Babilonischen hurn des Babsts zu  
Rom geschencft ist / wollen sie jederman bey-  
bringen / vnnnd drawen mit schwerdt vnd fewr  
zuuerfolgen vnd auszutilgen / alle die ihenigen /  
die es nicht annemen wollen / oder sunst demü-  
tiglich bitten / das sie solchs Mandats möchten  
vberhoben sein.

Vnd so sie jemandt fraget / ob sie auch re-  
cht dran thun / antworten sie one schew / wie der  
tyrannen art ist Sic uolo, sic iubeo, sit tibi proratione  
meum imperium, Das ist so viel gesagt / Knie nid-  
der / dir geschicht nicht vnrecht.

Vnnnd so man ihnen fürhalten wolt die  
Recht sprüch / darinnen gegründet ist / welcher  
gestalt sie vnser Oberkeit sind / oder sie erinnern  
ihres eides pflicht vnd zusagung die sie deutsch  
Landt so oft gethan haben / so würden sie baldt  
E schreien

Schreien wir werden aufrührisch / vñnd hetten  
crimen læsæ maiestatis, begangen. O das diesen  
steinern adamantischen hertzen / doch ein mal  
in sin kommen möcht / das sie bedechten / was  
da sey des ewigen Königs Göttliche Maiestet  
schenden / Vñnd was für grosse pein vñnd straff /  
solchen freuelhafftigen trutzigen ybertretern /  
zugewarten sey.

Nun wolten wir dennoch gern von ihnen  
berichtet werden / warumb man als eben dis  
new Buch / für warhafftige Lehr annemen solt ?  
ists ihnen denn vom Himmel offenbart ? oder hat  
das heilige leben vñnd wandel / der Gottsuorres  
ter vñ schmarutzler / die dis Chyneram oder meer  
wunder gezimmert haben / so grosses ansehen  
bey ihnen / das sie den selben geiffer vñnd vnflut  
für warhafftige Lehr halten können ?

Können sie aber nicht eigentlich wissen /  
ob dasselbige Buch one irthumb sey oder nicht /  
so ist ja ein vnfinnig teuflisch wesen / das sie  
sich vnterstehen new vngegründte Lehr / von  
der wichtigen Religions sachen / mit gewalt in  
der Kirchen Christi zubestetigen / vnangesehen  
das dadurch vnzelich viel seelen / in gefahr ih  
rer seeligkeit gesteckt werden vñnd Gott seiner  
ehr beraubt wird.

Ist derhalben ein erschrecklicher jammer /  
das sie nicht allein vnser zeitlich gut vñnd leben /  
sondern auch vnser seeligkeit anfechten / mit  
welcher trawen / in keinem weg widder schertz  
noch kinderspiel zutreiben ist / wie sie zuthun  
gedencken .

Aber

Aber vnmüglich ist es / so sie anderst noch  
ein wenig sinn vnd witz haben / das sie nicht  
wissen oder verstehen solten / das lauter abgöt-  
tische falsche Lehr / inn diesem Interim verborgen  
ligt.

Denn wer sieht nicht / das falsche vnd vn-  
rechte Ler / darinnen fürgetragen wirt / Erstlich  
leret es / man sol die warhafftige rechtfertigung /  
dem vordienst / vnser brünstigen liebe zuschrei-  
ben .

Zum andern verfinstern sie die Lehr vom  
glauben / weil sie sprechen / das auch die Gott-  
losen als Judas / den rechten glauben haben.

Zum dritten ob sie wol von Preffen der Sa-  
crament viel plaudern / dennoch leren sie gar ni-  
chts von dem rechten glauben / on welchen die  
Sacrament nicht können nützlich empfangen  
werden / ja zu ihrem gericht werden sie es ent-  
pfangen.

Zum vierden zutrennen sie mutwilligklich  
die wort des Herrn Christi / mit welchen er sein  
abentmal eingesetzt hat / vnd machen zwo Cere-  
monien draus / so doch der recht natürlich ver-  
standt des texts / vnd helle aufslegung Pauli.  
I. Chor. xj. öffentlich dar widder schreien vnd  
bezeugen / das die selben wort gesagt sind / allein  
von der einigen Communion oder empfahung  
des Sacraments / die allen vnd jeden Christen  
beuolen ist / Wer hir nicht sibet / das Gottes des  
almächtigen wort mutwilligk / verfelscht vnd  
zurissen wirdt / der mus ya stock blind sein / oder  
sunst mit sehenden augen nicht sehen wollen.

E ij

Zum

Zum fünfften bestetigen sie den abgötti-  
sche wahn von der vorbit der Heiligen/welchs  
öffentlich der Apostolischen Lehr / von dem ei-  
nigen mitler Jhesu Christo entgegen ist.

Zum sechsten beschmeissen sie das hoch-  
würdige Abentmal des Herrn / mit greulichen  
missbreuchen / widder alle Gottes wort/also/  
nemlich mit opfern für die todten/mit process  
tragen/mit anbeten vnd der gleichen/welches  
in Göttlichem wort/nicht allein nicht geboten/  
sondern viel mehr auff's hefftigst verboten ist.

Nun allererst weil jtz erzelte jrthumb alle/  
jederman kan vrteilen / das sie falsch vnd vn-  
recht sind / Sihestu wie ein verfluchte greuliche  
vermessenheit in den tyrannen sey/die die Chri-  
stliche Kirchen mit gewalt zu newer Lehr nöti-  
gen/die sie selbs wissen vnd verstehen/ das sie  
Gottlos vnd falsch ist / vnd ist im grund kein  
vnterscheid zwischen vnsern tyrannen vnd Has-  
buecho donosor / Denn gleicher weifs wie der  
König Nabuecho donosor / ihm lies ein gülden  
Bildt auffrichten/welches er wol wust / das es  
nicht anders war / denn ein todes Werck aus  
Gold gemacht/noch gleichwol lies er ein Got-  
loses vnfinnigs gebot außsgehen / das alle völk-  
cker vnter seinem Reich/den selben Abgott an-  
beten solten/vnd drawete / Wie er die so solch  
mandat vbertreten würden/die ergste plag vnd  
töde anlegen wolt / bedacht aber gar nichts/  
das es Gottlos vnd tyrannisch gehandelt wer/  
da er

Da er einen todten hülfflosen Flotz auffstellte  
an statt des lebendigen Gottes anzubeten / vnd  
wolt darüber beide Gott dem almechtigen sei-  
ner ehr berauben / Vnd vnschuldige Gotfurch-  
tige menschen / so grausamlich peinigen vnd  
erwürgen.

Also auch vnser tyrannen / wiewol ihnen  
vnuerborgen ist / das das Interim nichts anders  
sey / den ein vnflätiger lügentandt / durch Gottlo-  
se erwegene böswichter / aus vielen greulichen  
irthumen zusammen geschmirt / Dennoch vn-  
terstehen sie sich / dasselbige mit gewalt inn der  
Christlichen Kirchen einzudringen / vnd also ein  
Abgott auffzustellen / an dem ort da allein des  
almechtigen Himlischen Vaters / des ewigen  
Königs wort vnd Gottes dienst solte gelert vnd  
getrieben werden.

Vnd zur bestetigung dieses Abgots ver-  
giessen sie vnschuldigk Blut der Christen / berau-  
ben vnd treten dem schöpffer Himels vnd der  
Erden seine Göttliche ehr vnd Maiestet mit  
füßen / zu ihrer selbst vnd ander vnzelicher men-  
schen ewigen verderben.

O wehe den verblenten verstockten tyran-  
nen / vnd ihren Epicurischen klüglingen vnd  
orenkrawern / das sie ihre schreckliche Gottes-  
lesterung vnd tyrannische grausamkeit nicht  
betrachten / Das sie so gar nicht erschrecken / vor  
dem zorn des almechtigen Gottes / welches sie  
nun lange zeit allzumiel auff sich geladen vnd  
gesamlet han. Sie solten ya dennoch ein mal  
gedencken das sie auch nichts mer denn sterb-  
liche elende

liche elende menschen sind / die da heut odder morgen / auch müssen vor dem gericht des gerechten ewigen Gottes vorstehen.

Kein strassenreuber hat ihemals sein lebenslang/so grausamen raub vnd mörderey im wald begangen der mit rauben vnd morden / diesen Cains Kindern zuuergleichen wer.

Denn ihene streben nicht mehr/denn nach ein wenig gelt/diese aber lassen sich an vnserm gelt vnd gütern nicht genügen/ sondern wollen vns zeitlich vnd ewig leben darzu nehmen.

Ihene fallen allein die an/mit denen sie kein verbündtnis gemacht haben/ Diese aber vberfallen die ihenigen / durch welche sie vormals zu der ehr vnd herrligkeit / inn welcher sie itzt also prangen vnd tyrannisiren / erhoben sind/ Welchen sie sich auch mit siegel vnd brieff/vnd mit ernstlichen eidspflichten auffs höchste verbunden haben.

Über das wens weit geret/ so toben die reuber allein widder die menschen / Aber die itzigen tyrannen / sampt ihren meister flüglingen/die der Teuffel durch seinen geist so kün gemacht hat/das sie nach ihrem gütdünckel newe Regligiones ertichten dörffen / fallen dem allmechtigen Gott selbst inn sein regiment/vnd nehmen ihm sein ehr.

Der teuffelischen vnfinnigen vermessenheit der ihenigen/ so so trutzig verfelschen dörffen/den heimlichen ewigen rath/ der heiligen Dreyfaltigkeit / der vns aus lautter barmherzigkeit

zigkeit Gottes / inn der heiligen Schrift offen/  
bart ist / welchen widder die heiligen Engel/  
noch der Sohn Gottes selbs hat verendern  
dörffen / Ja alles was der Sohn Gottes hier  
auff Erden gethan vnd gelidten hat / ist alles  
darumb geschehen / das die Schrift erfüllet  
würde.

Die widderfacher schreien vnd werden one  
zweiffel / hernachmals wenn ihn solch vnser  
Klagschiff für kumpt / noch hefftiger schreien/  
das wir ihre Maiestat verkürtzen vnd zu nahe  
reden / Aber das wir billich fug vnd recht / zu  
solchem klagen vnd flehen han / Vnd das sie die  
Göttliche Maiestet des ewigen Königs verlet/  
zen / trutzlich verachten / vnd mit füßen tret/  
ten / das wollen sie nicht bedencen. Wolan  
sie mügen fort faren / Weil aber der ewige her/  
schende Gott warhafftig allen sünden feindt  
ist / vnd nimpt sich der elenden not an / vnd will  
das man seine Maiestet nicht allein vnuerhö/  
net lassen / sondern mit aller reuerentz fürchten  
vnd ehren sol / dörffen sie nicht dencken / das  
vnser Herr Got ewig darzu stil schweigen wird /  
Denn so sie vns wenn wir ihnen ein wenig die  
warheit sagen / dörffen eine todtsünde dar aus  
machen / vnd dieselbigen hoch auffnutzen auff  
das sie vns mit einem schein des rechtē vnschül/  
diglich / vmb leib vnd leben bringen. Glaubts  
nur künlich / vnser Herr Gott wird zu seiner zeit  
solchen gesellen / auch wissen hencker vber den  
hals zu schicken / die sie in der Helle in ewigkeit  
peinigen

peinigen werden/ vmb ihre mutwillige Gottlos  
se werck/ mit welchen sie sich tag vnd nacht be  
fleissen/ die Göttliche Rauestet mit seiner lieben  
Kirchen/ aus der welt zu jagen.

Ja sprechen sie/ wir sind die Oberkeit nach  
Göttlicher ordnung dem menschen eingesetzt/  
vns muss man gehorsam sein / hört ihr aber  
nicht auch den heiligen Geist / der dargegen  
schreiet man soll Gott mehr gehorsam sein als  
dem menschen / wie solches auch alle Prophe  
ten/ Xpostel vnd Heiligen / mit der that erzei  
get han.

Weil sie sich denn rühmen/ das sie im ho  
hen ampt der Oberkeit sitzen / Warumb schüt  
zen sie denn nicht die frommen vnd straffen die  
bösen? Warumb bringen sie ehrliche Leut/ die  
ein Göttlichen ehrlichen wandel führen / so ihe  
merlich vmb ihr leben/ vnd verteidigen die ab  
göttischen Gottes verechter? Warumb ermor  
den sie unsere Priester vmbes Ehestands willen/  
Das bey aller Barbarey vnd wildem volck nie  
erhort ist / vnd ehren die Papistischen Pfaffen  
vnd menschen/ die in allerley hurerey vnd vn  
zucht ersoffen sind / Warumb Creutzigen sie  
Christum vnd lassen Barrabam loss/ Inn dem  
das sie fried mit dem Türcken machen auff das  
sie die armen vnschuldigen Christen vnterdrü  
cken vnd austilgen mügen? Warumb wollen  
sie den Weyßen vnd Witwen/ das ist der armen  
verlassenen Kirchen nicht ihr Recht sprechen/ o  
der zulassen/ auff das ihr sach verhöret werde?  
Ja wol

Ja wol solten sie es zulassen / weil sie selbs die  
ihenigen sind / die sich vnter stehen / des Herren  
Christi Kirchen von grundt auff zuver-  
heren.

Ferner weil sie nach Göttlicher ordnung  
ins Regiment eingesetzt sind / Warumb lassen  
sie ihre gewalt nicht zu Gottes Ehr gereichen  
Warumb bestetigen vnd zwingen sie die welt  
zu Teufflicher Abgötterey / vnd vertilgen die  
rechten Lehr vnd Gottes dienst / die Gott selb  
durch seinen lieben Sohn Ihesum Christum ge-  
lert / eingesetzt / vnd biss ans end der welt zuhal-  
ten befolhen hat.

Darumb sind sie selbst die ihenigen die ih-  
re eigene Maiestet verletzen / vnd niemand an-  
ders / in dem das sie des ewigen Himlischen Kö-  
nigs Maiestet verletzen / Den es steht geschrie-  
ben / die mich ehren / die wil ich widder ehren /  
sagt der Herr.

Den Pharaonem pflegen wir als einen wü-  
terich hart zubeschuldigen / Seind aber nicht  
vnser tyrannen ergere Gottes verechter / vnd  
bluthund / denn alle Pharaones ihemals gewes-  
sen sind / Ihener Pharaon nam den Jüden allein  
ihr zeitlich gut vnd leben / Aber die itzigen Pha-  
raonen gedenccken vns / vber das zeitlich leben  
vnd gut / auch vnser seelen / vnd das ewige le-  
ben zu nehmen.

Ihener hatte den Jüden kein trew pflicht  
gethan / wardt derhalben nicht meincidigk zu  
schelden / ob er ihn gleich kein gnade beweist /  
Aber die itzigen tyrannisyrn vnd wüten / wid-  
der die

der die ihenigen / die sie zu ehren gemacht han /  
denen sie auch schuldig wern / ihren gnedigen  
schutz vnd trew / ihr lebenslang zubeweissen / von  
wegen der eids pflicht / mit welchem sie sich ge-  
gen ihnen verbunden han.

Ihener kennete Gott nicht / vnderstundt  
sich auch nicht den rechten Gottesdienst / oder  
Lehr von Gott zuuerndern / Die itzigen tyran-  
nen aber dorffen vnder dem schandtdeckel Chri-  
stlichs namens / beyde die Lehr vnd auch die  
Maiestet / des Son Gottes verspotten / verfals-  
schen / vnd auff's feindseeligst verfolgen.

Derhalben sind vsere wüterich allen ty-  
rannen / die von anbegin gewesen / weit mit  
grausamer Gottlosen blutdürstigkeit vnd Got-  
teslesterung vberlegen.

Die Gottlosen wenn sie solches lesen / wer-  
den one zweiffel sprechen / warzu dienet solch  
zeter geschrey / ist doch gleichwol ewer Lehr son-  
derlich den höchsten potentaten noch nicht er-  
kandt / das sie rechtschaffen sey.

Darauff antworten wir / Erstlich also / Es  
ben darüber schreien vnd klagen wir / das man  
vsere sach vnerkandt verdammet / vnd vnter-  
drückt / ehe sie auff einem Concilio / welches die  
hohen Potentaten so oft verheissen han / ordent-  
licher weifs verhort wird. Item das so vnzuech-  
lich viel Gottfurchtiger ehrlicher leut / beide Men-  
ner vnd Frauen / vberal von den tyrannen vn-  
verhorter sach / so jennemlich ermordet werde /  
denn man erfert es leider allzu oft / wie die Chri-  
sten im Niderlandt / Osterreich vnd zum teil  
auch

āuch im Oberlandt von den Teuffels pawern/  
den tyrannen/so vnbarhertzig/durch scharff/  
richtern gemartert/gequelet vnd ermordt wer/  
den/als vor kurtzer zeit/habē sie ein Gotfürch/  
tige Matron/ die eines Graffen verlasne Wit/  
fraw war/mit ihrem einigen Sohn entheubt/  
darumb das sie den Anthonius Sewen/nicht  
wolt das betteln in ihrem Landt vergönnen/  
Eywelch ein ehrlich vrsach/hat sie zu einem sol/  
chen grausamen mordt bewegt.

Zum andern wissen wir/Gott hab lob/das  
in gantz Europa weit vnd breit kundtbar ist/  
das diese Lehr/die wir mit Gottes hülff/bis an  
vnsere end bestendig bekennen wollen/das reine  
lauter wort Gottes sey/Denn das ist ja war das  
alle fromme leut/die sich warhafftige auff ehr  
vnd tugent beflissen/vnserer Lehr beyfallen/so  
bald als sie gründlich bericht darvon gefast ha/  
ben/welches nach dem es der tückische fuchs  
der Antechrist/vnd sein Teuffels geschir ver/  
merckt hat/lest er vber diemassen grosses auffse/  
hen han/auff das nicht sein vnterthan/die helle  
warheit aus der vnsern Schrift vnd Bücher  
zu lesen krigen/vnd lest die leut vber das/mit vn  
gereimten lügen widder vns/von vnserer Lehr  
abhendige machen/vnd vorreiten/so viel ihnen  
immer möglich ist.

Aber jr elende Gotlose heuchler vñ Papistē es  
hilfft euch doch nicht/ewer vnfinnig rasen vñ to  
ben/deñ das jr ein verlorne sache habt/gibt euch  
nicht allein ewer gewissen zeugnis/welchs euch  
so verzagt macht/das jr nicht dörfst ans licht

D i j mit ewer

ewer sachen tretten / oder die selbigen frey öffent  
lichen erkennen lassen / sondern auch das recht  
schaffene warhafftige Concilium / der rechten  
Christlichen Kirchen / das ist / alle fromme Got  
fürchtige leut / sprechen das ihr vnrecht seid /  
vnd fallen vns bey / so bald als sie gründlichen  
bericht vnser sachen verstanden haben.

Über das ist die warheit vnserer Lehr / auch  
den tyrannen selbs nicht frembd / welch mit viel  
argumenten kan beweiset werden.

Denn erstlich ist jederman wissentlich /  
das vnser Doctores vor vij. yaren auff dem  
Reichstage zu Regenspurg / den Artickel von  
der rechtfertigung / von der erbsünde / vnd et  
liche ander Artickel mehr erhalten haben / also /  
das der widderfacher gelerten selbs zulassen  
musten / das gemelte Artickel mit der heiligen  
Schrift vber ein stimmen / vnd daryn gegründt  
sind.

Auch wie gantzem deudtschen Landt wiss  
sentlich ist / wolte sie Keiserliche Maiestet selbs /  
als warhafftige Artickel bestetiget han / wo es  
nicht des Babsts Legat verhindert het.

Solten aber die selben vnstrefflichen Ar  
tichel / nun so eben nicht mehr gelten / oder war  
hafftigt sein / Darumb das sie der Babst / nicht  
hat wollen bestetigen.

Sum andern hatt der vörige Bisschoff zu  
Meintz öffentlich bekandt / das die Artickel von  
der Priester

der Priester Ehe vnd von entpfangung beider  
gestalt des Sacraments / rechtschaffen sind/  
welche sie auch itzundt lassen gut bleiben.

Über das weil vnserer Priester Ehestandt  
zeugnis in der heiligen Schrift hat / vnd auch  
vor vnd nach Christi geburt/in der Christlichen  
Kirchen / in gebrauch vnd ehren ist gehalten  
worden/Wer kündte denn so gar ein Flotz sein/  
vnd nicht verstehen / das der vnsern Priester  
Ehe/tausent mal heiliger ist / denn der Geist/  
lichen im Bapstumb vnfinnige vnd teufflische  
vnzucht / noch gleichwol haben die wütigen  
bluthundt/so viel frommer Priester / in ihrem  
Landt vmbgebracht/vnd lassen sie noch vmbriu-  
gen/darumb das sie sich in Ehestandt begeben.

Aber die schendlichsten vnzucht/die nicht  
zu sagen ist/lassen sie ihren geistlichen gern zu/  
vnd stercken sie noch darin.

Zum dritten wer ist doch so gar seiner sin-  
vnd vernunft beraubt / das er den vnfinnigen  
götzendienst/vnd die anruffung der bilder / der  
im Bapstumb / also eingewurtzelt ist (da man  
eben so wol ein Flotz/als den lebendigen Gott/  
Vater vnser heist) billigen kündt: es sey denn  
das er selbst auch zu einem Gotzen wer wor-  
den / Wie der Psalm sagt / es sind den Gotzen  
gleich alle die jenigen/so sie auffrichten/vnd ih-  
re hoffnung auff sie stellen / das ist die götzen/  
diener sind nicht allein ihrer vernunft / sondern  
auch ihrer aufwendigen sinn beraubt / Weil  
D iij sie nicht

ſie nicht mercken können / das die Götzen nicht  
anderst denn Flotz vnd ſteinen / vnd keine leben-  
dige Götter ſindt.

Zum vierden wer ſicht nicht / das der ten-  
delmarck vnd wechſeltiſch / wenn ſie mit ihren  
ablaß brieff meſſen vnd vigilien treiben / eitel  
betrigerey vnd geuckelwerck iſt.

Zum fünfften weil man im Babſtumb die  
predigt Götlichſ worts vnterleſt / vnd an ſtat  
des Euangelij / entweder den Ariſtotelem leret /  
oder ſunſt dem volck ein merlein / oder eines  
traum für ſagt / wer mag doch ſo gar vnuerſten-  
digk ſein / das er nicht ſehen künd / das ſolches  
der Chriſtenheit der bitter todt ſelbſt / vnd  
gründlich verderben ſey.

Denn die Predigt Götlichſ worts / iſt allein  
der fruchtbare regen / vnd heilsame weid / on  
welchem die gewiſſen baldt verſmachten vnd  
vmbkommen / wie ſolches vnter dem Babſtumb  
viel frommer hertzen / lange zeit gefület / vnd  
tewer beweinet haben.

Zum ſechſten welcher frommer menſch / wolt  
im auch nicht auffſ höchſte mißgefallen laſſen /  
der Papiſtiſchen geiſtlichen ſewiſch Epicuriſch  
leben / durch welches ſie verhindert / vnd vnge-  
ſchickt werden / das ſie ihr ampt / widder recht  
bedencken / noch verwalten können / denn daſſel-  
bige vnehrlich teuſſlich leben / in welchem ge-  
meiniglich alle / Beſtliche geiſtlichen erſoffen  
ſind / iſt ein gewiſſes zeichen / das ſie falſche le-  
rer / vñ mit dem unreinen geiſt beſeſſen ſind.

Können derhalben alle rechtſinnige leicht-  
lich er-

lich ermessen / das wir solchen Vebstischen Gre/  
wel vnd vn Sinnigkeit nicht on vrsach / sondern  
mit allem recht verfluchen vnd straffen.

Zum siebenden gibt vns / der heilige Geist  
vnd warhafftig verstand Götlicher schrift (mit  
welchen Gaben der Herr Christus niemand den  
allein sein Kirchen zirt) öffentliche zeugnis / das  
wir die rechten Kirch sind / denn vnserer widder/  
sacher / ob sie gleich sunst pflegen allenthalben  
vnuerschempfte lügen / widder die warheit auff  
zubringen / Können sie doch ihe nicht fürüber /  
sondern müssen bekennen / das wir Gott hab  
lob / auff den Dörffern solche Pffarrher haben /  
welche inn heiliger Schrift viel verstendiger /  
vnd geübter sind denn ihre Prediger / welche sie  
in grossen Stedten für seelsorger aufstellen.

Zum achten kan auch daraus erkennen wer  
den / das vnserer Lehr warhafftig / vnd der Papi  
sten falsch sey. Das alle die ihenigen / so sich  
auffs aller vleissigst / auff vnserer Lehr begeben  
haben / sind entlich mit einem seeligen / end von  
hinnen zum HERN gescheiden / nemlich in  
rechter anruffung des Son Gottes / in gewisser  
hoffnung des ewigen lebens / vnd in bestendi  
ger bekentnis der warheit / Welches dem Ehr  
würdigen Herrn vnd Vater Martino Luther ni  
cht allein namhafftige Doctores / sondern auch  
Edle Graffen / die in eigener person / bey seinem  
abschied gegenwarts gewesen sind / herrlich  
zeugnis geben können.

Aber

Als Doctor  
Ed. Albert  
tus pigi  
us Doctor  
Theck/ wel  
che alle die  
erkandte  
warheit aus  
mutwillen  
verfolgt/  
vnd endlich  
one erkent  
nis Christi  
semmerlich  
gestorben  
sein.

Aber wie viel berumpfte Papistische Doctores sind nicht allein inn verzweiffelung gestorben / sondern haben für ihrem end öffentlich geschrien / wie das sie inn ewigkeit müssen verdammet sein / darumb das sie erkante warheit verfolget haben? Vnd haben also die selbigen gesellen an ihrem todbeth/beides sich vnd ihre Lehr verdammet/vnsere aber gerecht gesprochen. Solcher exempel (welche doch nicht allen zu gleich bekandt sind) haben sich seer oft mit vielen zugetragen/als mit dem Lathomo/welcher ein Doctor zu Löuen war. Item negstmals da sich die widderfacher auff das Interim rüsteten/hat ihnen vnser Herr Gott/ein erschrecklich schwer exempel seines zorns / für die nasen gestelt/an ihrem fürnemsten Doctor Johan Hoffmeister / welcher nicht weit von Augspurg auch solches tods gestorben ist / Diese erfahrung kan allen denen/sodie sach recht bedencken wollen/das gewisse zeugnis geben/welche Lehr recht oder vnrecht sey.

Zum letzten dieweil vnser widderfacher so lange zeit verheissen haben / ein frey Concilium zugeben/auff welchem vnser sach mit freyem öffentlichem bekenntnis möcht fürgebracht werden/vnd sind doch gleichwol nicht so kün/das sie es vns zulassen / sondern wüten vnd toben widder vns/mit vnzelichen listen/vnd Neronischer grausamkeit/vnd wollen vnser Lehr vnser verbortter sachen/ mit gewalt vertilgen/geben sie nicht mit solchem Cainschen für haben/klarlich zu

lich zunerstehen / das vnser sach gerecht sey / Ihre  
re sach aber könne inn keinem weg bestehen / es  
sey denn / das vnser zuuor mit gewalt vnters  
drückt / vnd zur verhörung nicht zugelassen wer  
de? Ja freilich sieht man wol aus ihren wer  
cken / das sie ihrer sach nicht trawen / vnd böse  
gewissen darüber tragen / denn vnser Herr Chris  
tus sagt selbst / das die lügen sich schemet ans  
licht zu kommen / die warheit aber / hat lust im  
licht zu wandeln.

Denn die Kinder dieser welt / sind ya nicht  
so gar vnuorsichtig / das sie nicht lieber wolten  
mit ehren / denn mit vnehren ihre sach erhalten /  
derhalben wenn die Papisten einige hoffnung  
hätten / das sie vnser Lehr nach verhörter sach  
en vnter ein schein / der gerechtigkeit verdamm  
men köndten / würden sie one zweiffel nicht mit  
so öffentlicher vngerechter gewalt / vnd arger  
list / nach vnterdrückung vnser Lehr trachten /  
vnd vns gleich als reissende Wolff vnd Beren  
vberfallen / vnangesehen ob vns recht oder vn  
recht geschehe.

Derhalben O ihr Antichristen / O ihr Phas  
raones / O ihr hetzhunde die ihr erger seid denn  
die Pharaones selbst / höret zu jr verfolger Göt  
lichs worts / die ihr des Teuffels dienstboten  
seid / vnd mit ihm werdet in ewiger Hellischer  
qual vnd pein darumb gemartert werden / hö  
ret zu / mit euch reden wir itzt / Euch sol das vor  
der gantzen welt / vor der Sonnen / vor dem Him  
lischen

Ⓔ

lischen heer der Engel / vnnnd vor dem thron der ewigen Göttlichen Maieſtet geſagt vnnnd Proſteſtirt ſein / Das wir ernſtlichen bitten / flehen vnnnd begeren / das vnſere oder viel mehr des HERN Chriſti Lehr von euch zu freier öffentlicher rechtſchaffener verhörung / zugelaffen werde.

Derhalben weil ihr euch rhümet / das ihr an Gottes ſtadt zu Richtern / vber den Erdboden geſetzt ſeid / ſo gebt vns macht vnſer ſachen für einem freien Concilio / wie recht vnnnd billich iſt / fürzubringen / gebt vns doch raum / auff das vnſere ſach recht verhöret vnd gerichtet werd.

So ihr ſolches wie ihr oftmals verheiſſen / vnnnd auch von ampts wegen zu thun ſchuldig ſeid / erzeigen werdet / vnnnd kündt vns als denn mit Göttlicher Schrift vberweiſen / das wir Ketzerey getrieben haben. Als denn wütet vnnnd tobet widder vns nach ewrem gefallen / vnnnd ſetiget euch von dem Blut der Chriſten / nach welchem euch biſſher ſo hefftig geſtürmt hat / Vnnnd habt des ſelbigen bereit an / hundert mal mehr / denn des Türckiſchen vergoffen.

Vnter des aber laßt ab / die Gotfürchtigen vnerhorter ſach zu morden / vnd laſſet ab / dieſen ewern abgott in vnſere Kirchen mit gewalt einzudringen / Seid ihr aber verzagt ſolchs zu thun

zuthun / so gebet ihr öffentlich zuuerstehen /  
das ihr an ewer sachen / verzweiffelt / vnd wol  
seheth / das ewer sach falsch vnd vnrecht / vn-  
ser aber gerecht vnd warhafftigk sey / Denn  
warumb solt ihr euch sunst fürchten / mit die-  
ser ewern Gottlosen Lehr / vnd Babilonischen  
abgott / auff ein recht Concilium zuerscheinen /  
etc. Fürwar keiner andern vrsach halben / denn  
das ihr sehet / wie das ewer lügentandt / vnd  
grewliche irthumb neben vnserer warhafftigen  
Lehr / nicht können one ewer grosse schand auff  
einem freien Concilio beim Liecht beschawet  
werden.

Derhalben weil ihr sie mit recht nicht er-  
halten können / wolt ihr sie mit vnrechter ge-  
walt vnd mordt verteidigen / gleich als der  
Teufflischen Kinder art ist / welcher Vatter von  
anbegin nichts denn Lügen vnd mordt gestif-  
ftet hat / vnd nichts anders thut ihr abgesag-  
ten feindt / des Allmechtigen Gottes / denn das  
ihr vns mit Ketten / gefencknissen vnd hencker  
yberpuchen wolt / vnd bemühet euch on vnter-  
las vns mit Drawen / freuel / vnd gewalt zu dem-  
pffen / Sintemal ewer sach / sunst mit recht ni-  
cht bestehen kan.

Klüglich kündigt irs angreifen / vnd geschwin-  
de practiken machen / es darff nicht wort / vnd  
seid gleichwol darneben lauter toren / wenn ihr  
G D E so gar vor ein gauckelman haltet / das  
ihr gedencft vngestraft von ihm zukommen /  
E ij                      Nein

Mein lieber gesell/ du seiest wer du wilt/ mach  
dich böß als du ymmer kanst/ gleichwol wirdt  
nicht sehr lang dahin sein/das du auch für den  
gestrengen Richterstuel Gottes tretten/vnnd  
rechenschafft von deinem Gottlosen leben ge-  
ben must.

Was gilts ihr bluthunde vnnd Sophisten/  
die ihr itzundt Gottes wort/ so vnuerschempt  
vnnd listigk verfelschet/ mit fassen tretet/vnnd  
verfolget/ob ihrs nicht fülen werdet/ das der  
ewige gerechte Gott/ auch inn sein Regiment  
kercker/Ketten/Hencker/vnd vnaussprechliche  
pein hat/ in welchen ihr nicht zehen oder hundert  
jar/sondern in ewigkheit vnendliche schmerz-  
tzen/heulen vnnd zeen klappern/werdet haben  
müssen.

*Die ungläubigen  
die ungläubigen  
die ungläubigen*

Gedencket doch ein mal/ihr verblenten ver-  
stocckten hertzen/weil auch die kleinen kindlein/  
der ungleubigen/ von wegen der einigen erb-  
sünde/in ewigen todt geworffen werden/so sie  
sterben ehe denn sie durch die Tauff der Christ-  
lichen kirchen/eingepflantzet sind/ wie wirdt  
euch ergehen/die ihr alle öffentliche sündler/ als  
le strassenreuber/ alle tyrannen vnnd auch die  
Türcken selbst/mit Gottes lesterung/vnd blut-  
giriger grausamkeit vbertreffet? Warumb vnter-  
stehet ihr euch/des Allmechtigen Gottes war-  
haftigk wort zuuertilgen/vnnd vergiesset dar-  
yber mutwillig so viel gerechts vnschuldiges  
blut/ damit ihr euch teilhaftigk macht alles  
Bluts der Gottseligen/welches von Abels zeit  
an/bis



an/biss auff diesen tag vergossen ist / Solches  
alles thut ihr darumb/ auff das der Babiloni-  
schen hurn/Gotslesterliche Ler/vnd abgöttisch  
Epicurische grewel vnd vnzucht/durch euch mit  
höchster gewalt beschützet werd.

Fürwar der Jüngste tag/welcher den Got-  
losen/wie der Prophet sagt/ein erschrecklicher  
tag ist / wird schier herein brechen / an welchem  
alle menschen/so von anbegin gewesen/ vor den  
gestrengen Richterstuhl des gerechten ewigen  
Richters Ihesu Christi/werden stehen müssen/  
daselbst wird vber euch schreien/nicht allein die  
Christliche Kirch/die ihr itzt so grausamlich mit  
Schwert vnd Fewr verfolget/vnd das vnschül-  
dige gerechte blut / welches on vnterlas so viel  
von euch vergossen wirdt / Sondern auch die  
Türcken selbst / werden vor dem ewigen Rich-  
ter euch verdammen / welche ob sie gleich keine  
Christen seind/wissen auch noch nicht/das vn-  
sere Lehr recht vnnnd vnstrefflich ist/ gleichwol  
verfolgen sie dasselbige nicht so grimmig / als  
ihr/ Ja das toben der Juden/die Christum sei-  
ne Propheten vnd Apostel aus Creutze geschla-  
gen / vnnnd schmeliche töde angelegt haben/ist  
viel genediger gewest/denn ewre Gotslesterung  
vnd blutdürstigkeit.

Die armen Leut/so ihr widder Gott vnnnd  
recht mit schwert vberfallet/vnnnd vnterdrückt/  
zwingt ihr / das sie euch müssen zu fufs fallen/  
noch last ihr nicht ab/sie zubeschädigen / wenn  
E iij ihr sie

ihr sie schon / aller ihrer gütter vnnnd freyheit be-  
raubt hat / Sondern nötiget sie vber das auch  
Christum vnnnd die rechten Religion zuuerleug-  
nen / Wie bedencft ihr so gar nicht / wenn  
ihr kartzlich für dem schrecklichen Richterstuel  
des gerechten Richters treten müst / das euch  
daselbst auch kein flehen helfen wirdt / weil ihr  
euch itzundt der elenden nicht annempt / Son-  
dern sie viel mehr enterdrückt / vnnnd auff's jem-  
merlichst verfolgt.

Warumb seid ihr doch so hochmütig vnd  
vngewor? was last ihr euch nur bedüncken?  
seid ihr nicht eben so wol arme elende sterbliche  
menschen / als wir? warumb last jr denn ewern  
stoltzen sinn vnd vbermuth nicht sincken? war-  
umb tobet ihr noch so seer widder Gott vnnnd  
die menschen? Doder war für halt ihr vns?  
meinet ihr / das wir kleine wärmlein oder schus-  
haddern sind? das ihr vns so mutwilliglich on  
alle schew / vnnnd GOTTES furcht mit füßen  
trittet?

Macht euch denn ewer vbermut so gar töri-  
cht? das ihr nicht gedenccken künd / das wir eben  
so wol menschen / nach Gottes Bild geschaffen  
sind als ihr? Sind wir nicht eben so wol inn  
Christi namen getaufft als ihr? Aber die Phas-  
raones vnnnd Senacherib wens hart vor ihrem  
end vnnnd verderben ist / pflegen ihm nicht an-  
derst zuthun / gleich als Salomon sagt. Prouer.  
xvi. Wer zu grundt gehen sol / der wird zumor  
stoltz /

stoltz / Vnd stoltzer mudt kömpt für dem  
fall.

Ihr gebt vns schuldt / gleich als sein wir  
die ihenigen / die wir alles vnglück vnd zwis  
tracht anrichten / vnd die gantze welt vnru  
gig machen / gleich wie der Wolff das vn  
schuldige Lemlein anklagt / Als hett es ihm den  
Bach getrübet / so doch das arme Lemlein weit  
vom Wolff zu vnterst am Bach getrun  
cken hett.

Ihr thut vns aber hieran gross vnrecht /  
vnd diese stinckende lügen / ist eins aus dem  
fürnemsten meisterstücken ewers Vatters des  
Teuffels / Welcher ob er gleich alles bösen ein  
anfenger ist / gleichwol wil ers nicht gethan ha  
ben / Sondern schiebet es alles auff den armen  
Christum / vnd auff sein arme Kirchen / der selb  
bige mus auffrur in gantz Judea erwecket vnd  
GOTT gelestert haben / Also wird die war  
hafftige Lehr / von der argen welt allezeit / der  
grösten zweier laster halben angeklagt / Nems  
lich das sie auffrurisch vnd GOTTES leste  
rung sey.

Also gab man auch S. Paulo Acto. xvij.  
Schuldt / wie das er spaltung in Stedten habe  
angerichtet / Vñ Achab wuste den Heliam auch  
hefftig anzufahren / Bistu der man (sprach er)  
der solch elend inn Ysrael anrichtet. Aber dieses  
sind vnuerschempte / giffrige / Teufflische lügen /  
(wie oben gesagt ist) die bereit on von gelerten  
Gott /

Gottfürchtigen mennern / genugsam widder/  
legt sind / vñnd ist nicht schwer zuermessen / das  
ihr Teufflicher sinn vñnd mut / der allein nach  
tyrannischen regiment / vñnd vertilgung Gött/  
licher warheit steht / ein anfenglicher vrsprung  
sey / alles vñbels.

Denn das vnser HErr Christus spricht / er  
sey nicht kommen fried / sondern zwoytracht auff  
erden zu senden / das ist eigentlich nicht sein /  
oder seiner heilsamen Lehr schuldt / Sondern  
die Teuffel vñnd Gottlosen allein / sind desselben  
zwoytrachts ein vrsach / welche nicht allein die  
warheit nicht annemen wollen / sondern die selb/  
bigen mit Schwert vñnd Fewr verfolgen.

Wir schreien teglich / vñnd haben nun biss/  
her lange zeit nichts anderst geschrien / denn  
das man vñns vñnd den gantzen vñmbkreiß der  
Christenheit fried / vñnd billiche verhörung vn/  
serer sachen vergönnen / vñnd widder den Tür/  
cken streiten wolle / ihr aber sampt ewern Gott/  
losen Lerern / schreiet nichts anders / denn Cru/  
cifige / crucifige / vñnd sonderlich ewre feigenfres/  
ser vñnd ohrenkrawer / schreien man könne kein  
gelück widder den Türcken haben / wo nicht zu/  
vor vnserer / oder viel mehr des HErrn Christi  
Lehr / vñnd seine nachfolger / ausgerottet vñnd ge/  
dempffet werde.

Alles das ihenige das wir euch zusagen /  
halten wir euch / ihr aber thut das widder/  
spiel /



*Bressin  
getölet*

Habt vnzelich viel vmb vnserer Religion willen  
getödet / auch offtmals die ihenigen die nur  
ein wenig vmb geringer vrsach willen / vors  
dechtlich gewesen sind / als hielten sies mit  
vns / Wie solchs bezeuget das obgemelt exem  
pel / von dem grausamen mordt / den ihr an der  
Bressin vnnnd ihrem einigen Sohn begangen  
habt / nur darumb / das sie den stinckenden An  
thonius Sewen / das betteln nicht vergünnen  
wolt.

Derhalben kan man hieraus scheinbarlich  
sehen / Wie das ewer Vatter der Teuffel / vnnnd  
ihr seine Kinder / Die ihr des lebendigen Got  
tes wort verfolget / gewisslich die warhafft  
tigen vrsachen stiffter vnnnd anreger seid / alles  
des vngelücks / das sich zu vnsern zeiten zutregt /  
vnnnd das dem HErrn Christo / vnnnd vns armen  
Leuten die wir vberal so sehr geplaget sind / inn  
diesem fall / kein schuldt mit recht kan auff  
geleget werden / sintemal wir nichts anders  
denn das seeligmachend Euangelium / wels  
ches der gantzen Welt heil vnnnd Seelig  
keit anbeut / Lernen vnnnd Predigen / Vnnnd  
dulden darüber / beyde vom Teuffel vnnnd  
auch von euch / vielfeltige anstöße vnnnd vns  
genad.

Aber es gilt doch nichts bey euch / ob wir  
euch gleich viel von recht sagen / denn ihr Peret  
vns nur die spitzen vom schwert zu / vnnnd drawet  
vns mit ewern scharhansen vnnnd eysenfressern /  
Weil

Weil ihr dieselbigen vmb euch herum habt/  
dörfft ihr beides Gott vnd die menschen poch-  
en vnd trotzen.

Seid ihr aber nicht die vnfinnigsten Leut/  
weil ihr auch das nicht bedencet/ Wie das kein  
Regiment gelückseligk/ mit wüten vnd graus-  
samkeit mag gefürt werden / vnd das solche  
geschwinde Herrschafft/nicht lang bestand ha-  
ben könne. Aber solches sind wir itzt nach der  
leng zuerzelen nicht gesinnet/Sondern wollen  
vielmehr darvon sagen/ Wie das Gott / der His-  
mel vnd erden geschaffen hat/ein rechter dap-  
fferer Kriegsman ist/ der selb kan machen (wie  
der xlvj. Psalm sagt) das alle Krieg auff der gan-  
tzen welt müssen auff hören/ er kan schwert vnd  
bogen zubrechen/vnd die Heerwagen mit feur  
verzeren / das alle völker erkennen/das er der  
warhafftige Gott sey/welcher sein ehr/ in dem  
gantzen weltkreis mit ehrlichen thaten verkle-  
ret.

Zum andern ist dieser grossmechtige Kö-  
nig auch seer zornig vber alle Gottlosen / für-  
nemlich aber vber die verfelscher seines Göttli-  
chen worts/ Denn also stehet geschrieben Psal.  
ii. Küffet den Son/auff das ihr nicht vmbkom-  
met wenn sein zorn gehling als ein feur ange-  
hen wirt/ Item Psal. cx. Am tag seines grim-  
s wirt er die Könige verwunden / vnd auff das  
ihr nicht zweiffeln dörfft / sondern gewiss dar-  
für halten / das er vber euch auch seer ergrim-  
met sey / Darumb hat er euch nicht weit von  
I ii Augspurgk

33  
D. 4.  
Zugspurgk ein erschrecklich beyspiel seines  
zorns sehen lassen / an dem fürnehmsten Mei-  
ster ewer Lehr / Nemlich an Johan Hoffmeister  
welcher (wie ob gemelt vnd jederman bekant)  
ist in verzweiffelung gestorben / hat tag vnd  
nacht geschrien / das er ewiglich mus verdams  
met sein / darumb das er die erkandte warheit  
verfolget habe.

Derhalben so es anderst möglich ist / das  
ihr noch bus thun kändt / so bekeret euch vnd  
wachtet ein mal auff von ewrem schlaff / vnd  
bedenckt doch ein mal / wie schwere sünd es sey /  
so lange zeit Gott vnd sein wort zuerfolgen /  
last euch von hertzen leid sein / vnd höret auff  
erkandte warheit zuuertilgen / bestetiget nicht  
die schrecklichen Abgötterey vnd gewel des  
Babstums die so grob sind / das man sie mit  
henden tasten kan / vnd so gross das sie (wie in  
Apocalipsi geschrieben stehet) biss an den Him-  
mel reichen / Sondern entsetzt euch vnd er-  
schreckt vor dem grimmigen zorn Gottes / der  
euch bereit an vber ewrem kopff schwebet / vnd  
faret nicht fort / mehr einzuschencken inn das  
mass / welches bereit an allzuseer vberleufft / die  
Art ist euch gewisslich an die wurtzel des  
baums gelegt.

Oder so ihr gar verblendet vnd verstocket  
vnd so tieff in ewern lastern ersoffen seid / das  
ihr ewer sünd nicht erkennen kändt / so bedenckt  
nur allein das / welches auch ein jeder Rück oder  
Heidt

Heid verstehen kan / Das ihr widder Göttlich  
vnd Menschlich recht / Ja widder ewer eigen  
eidespflicht vnd gewissen handelt / weil ihr vns  
vnd vnser sache / Ehe sie mit recht verhöret vnd  
verdammet ist / so grimmig verfolget.

Wir bitten euch derhalben vmb Gottes  
willen / vnd Protestiren solchs / Zum offtern  
mal mit fleghcher bitt für Gott vnd der ganz  
tzen welt / das wir ein frey Concilium begeren /  
Vnd erbieten vns daselbst einfeltigen gründt  
lichen bericht / von vnserm glauben vnd Lehr  
zugeben / Darumb gebet vns doch ein frey Cons  
cilium / welchs ihr vns von alles rechts wegen  
schuldig seid zugeben / welches ihr vns auch  
offtmals mit so tewren Worten verheissen habt.

Aber was hilffts das wir mit diesen Teuf  
ffels Kindern reden / Oder was hoffen wir /  
etwas von ihnen zuerlangen / weil wir ihnen so  
lange zeit vmb sonst mit demütigem flehen ange  
legen vnd zu fus gefallen sind / vnd sie nichts  
deste weniger on vnterlas erkante warheit ver  
folgen / öffentliche irthumb verteidigen / new  
Abgötterey auffrichten / vnns alle die wir Chris  
ten recht bekennen / tod wollen haben / vnd  
widder den heiligen Geist selbst sündigen.

Bemercket ihr nun nicht das sie inn ver  
ferten sinn gegeben sind / sintemal solches leicht  
lich zuersehen ist / nicht allein aus itzt gemel  
ten stücken / darmit sie doch ihren Gottlosen ver  
ferten

erten sinn/ vnnnd mit/ öffentlich entdeckten/  
Sondern auch darauß das sie mit dem erb/  
feindt des Christlichen namens / dem Türcken  
(welchem sie itzt sein die han bereiten / weil sie  
Deuschlandt also gar schwächen) fried mach/  
en/vnd ihm noch mechtigē gross gelt darzu ge/  
ben / auff das er sie nur vnangefochten lasse/  
damit sie vertilgen vnd aussrotten können / die  
heilsamen Lehre Christi / vnnnd seine Kirchen/  
welche nicht allein vnschuldiglich / von ihnen  
verfolget wird/sondern ihnen alles guts erzeigt  
hat/heist das nicht recht Barrabam loss lassen  
vnd Christum Creutzigen.

Wollen derhalben diese verstockten vnnnd  
verblendten wüterich faren lassen / vnd erstlich  
so irgent fromme Leut sind / die es noch etlich/  
er massen mit dem Bapstumb halten / darumb  
das sie vnser sach noch nicht gründtlich erkand  
haben/dieselbigen ermanen wir / sie wollen ihr  
seeligkeit in acht haben / vnnnd mit allem fleiß  
nachforschē/welches die warhafftige Ler Chris/  
ti sey/vnd vnserer Ler nicht so vnbesunnen rich/  
ten/den sie müssen fürwar dem ewigen Richter/  
am Jüngsten tag von ihrem vrteil rechenschafft  
geben/vnnnd so sie von vnserer Lehr/die sie noch  
nicht recht verstanden haben/ leichtfertigē vr/  
teil fellen werdē/wie leider itzt der meiste hauff  
thut / werden sie trawen dem ernstern gericht  
Gottes / auch nicht entfliehen/denn weil man  
sunst von keim ding leichtfertig vrteilen sol/bis  
so lang/das man die rechten warheit wisse/wie  
viel weniger

viel weniger sol man von Göttlichem wort vnß  
bedeuchlich reden.

Wir streiten Itzundt mit niemandt eigens/  
weltlichs nutzses halben / Sondern wir wolten  
gern das das jenige/welches ein iglich mensch  
der da seelig werden will / hoch von nöten ist/  
vnuertunckelt vnnnd vnuertrieben gelassen wür  
de / Nemlich der einige weg zur seeligkeit / der da  
ist durch den glauben an den HERN Ihesum /  
die warhafftige erkentnis Gottes / zu welcher  
das gantz menschlich geschlecht fürnehmlich  
geschaffen ist / Vnnnd vmb dieser einigen vrsach  
willen / werden wir von der vndanckbaren welt /  
den heilosen tyrannen / vnnnd von den abgesag  
ten Gottes feinden dem Teuffel / so jemmerlich  
gehasset vnd verfolget.

Zum andern wollen wir auch vns selbst /  
das ist / alle recht Gottfürchtige / die auff dem  
gantzen weltkreis wonen / vermanet haben / das  
wir vns nicht von dem wort Gottes widerumb  
verfüren oder abschrecken lassen / sintemal wer  
durch Gottes genad / die gründliche warheit  
Christlicher Lehr (Gott hab lob vnd danck) ein  
mal erkennet haben / vnd dasselbige nicht allein  
aus heiliger Schrift / aus der gelerten Leut bü  
cher vnnnd aus der erfahrung / inn welchem wir  
entpfinden / das vnser eigen gewissen / vnnnd  
der heilige Geist selbst / inn vnsern hertzen  
zeugnis gibt / von der warheit dieser Lehr /  
sondern auch aus dem bekentnis / der widder  
sacher /

sacher / welche vor keinem freyen rechtschaffes-  
nem gericht mit ihrer sach erscheinen dörrffen /  
Sondern erzeigen sich gegen vns nicht an-  
derst als etwan ein Strassenreuber / dersel-  
bige weisß wol / So ihm ein Wanderman für-  
kumpt / das er kein recht zu seinen gütern habe /  
Darumb lest er ihn nicht für gericht laden / son-  
dern trachtet mit allem vleis nach gelegenheit /  
wie / wo / odder wenn er den Wanderman  
yberfall / vnd ihm das gelt nehmen müß.

Last vns derhalben dieser wütenden tyran-  
nen verfolgung also auffnehmen vnd leiden /  
gleicherweiss als vnschuldige Leut / denen sol-  
che straff nicht von gerechten Richtern zuer-  
kant ist / Sondern widderfert ihnen / als den  
Wanderleuten / die von Reubern / Wolffen / Bee-  
ren / Drachen / odder andern grausamen Wil-  
den thieren / im waldt / on schuldt / widder alle  
billigkeit angefallen werden.

Denn wir wissen das die Gottfürchtigen  
allweg das gelück haben auff dieser welt / das  
sie allein vnerhörter sachen müssen verurteilt  
werden / Wiewol der Cains Kinder Teufflich-  
er grimmiger hafs vnd bosheit so gross ist /  
das sie auch viel frommer Christen vmbß leben  
bracht haben / Ob gleich derselbigen sach vnd  
vnschuldt / öffentlich fürgebracht vnd erkandt  
ward / wie beides / die Hystorien der Heiligen  
Schrift / vnd auch andere geschicht / die sich  
hernachmals inn der Kirchen zugetragen / sol-  
ches yber-

ches vberflüssig bezeugen / vñnd bleibt für vñnd  
für/bis an der welt ende / Das der Gottlose  
gleisner Cain / den warhafftigen Gottes die-  
ner Abel / on alle gerechtigkeit auff's jemmer-  
lichst zu todt schlecht.

Sanct Paulus sagt / alle die recht Gott  
fürchtig leben wollen / in Christo / werden ver-  
folgung leiden / vñnd auff das wir Gottes Ver-  
terlichen willen gegen vns erkennen können /  
wenn wir von ihm gezüchtiget werden / sagt  
sanct Paulus an ein andern ort / Welche Gott  
lieb hat / die selben züchtiget er auch / die iheni-  
gen aber die nicht gezüchtiget werden ( als man  
stund an vnsern Papisten / fürnemlich aber an  
ihren Geistlichen / vñnd an den Türcken siset )  
sind nicht rechte kinder / sondern Pasthart.

So wir denn nu wissen / das vnser Herr  
Gotts Väterlicher will ist / Das wir ein zeit-  
lang das Creutz geduldig tragen / Vñnd in kei-  
nem weg / von G D E vnserm Himlischen Va-  
ter abtrünnig werden sollen / Will von nöten  
sein / Das wir allezeit für augen haben / den  
spruch Christi / Wer mich verleugnet vor dem  
menschen / den wil ich auch verleugnen vor mei-  
nem Himlischen Vater etc. Item weil wir mit  
Christo leiden / werden wir auch mit Christo /  
wie Sanct Paulus sagt / seiner herrligkeit teil-  
hafftig werden.

Mit seinem heilsamen todt / hatt der Herr  
Christus

Christus den todt yberwunden/ vnd ihm all sei-  
ne macht genommen/ das er nichts mehr schaz-  
den kan/ denen/ die an den HERRN Christum  
glauben.

Last vns derhalben nicht fürchten/ für dem  
tod/ welcher vns warhafftiglich nichts anders  
ist / denn ein eingang zu dem newen ewigen  
leben/ sonderlich aber sollen wir/ den todt/ wel-  
cher vns von den verfolgern Göttlichs worts/  
angelegt wirdt/ nicht fürchten.

Denn sintemal wir von den tyrannen ni-  
cht vnserer sünden halben gepeiniget werden/  
sondern von wegen / der bekenntnis Christ-  
licher Lehr/ auff das Gottes name mit vnserm  
leiden vnd todt gepreiset werde / was wolt  
vns liebers sein/ denn dieses elend leben / das  
doch sunst vergänglich vnd vnzelichen jam-  
mer vnd vngelück vnterwossen ist / vmb Got-  
tes ehr willen verlassen / sonderlich weil wir  
auch für Gott/ von allen vnsern sünden / durch  
das Blut Ihesu Christi gereinigt sind/ Vnd  
der todt der Christen für vnserem HERN Gott  
thewer geachtet wirdt. Wie der cxvj. Psalm  
sagt/ Der todt seiner Heiligen ist werd gehalten  
für dem HERN.

*Spind*

Die Heiden haben vor zeiten gemeint/ das  
nichts löblicher sey/ denn so jemand in einem  
kitterlichen Kampff/ zu rettung seiner ehr vnd  
des Vatterlands/ sein leben in die schantz was-  
gen darff/

gen darff / Wir aber streiten itzund nicht für  
das irdische / sondern für ihens Himlische Vaterlandt /  
kempffen auch nicht vmb vnserer vergeltliche ehr /  
sondern erstlichen Gottes / darnach auch vmb vnserer ewige ehr.

Last vns derhalben vberal vnd allezeit  
bereit sein / diesen elenden madensack / der  
so viel seuch vnd krankheiten zugewarten  
hatt / mit allen freunden dahin zusetzen / für  
die ehr GOTTES / vnd vnaussprechliche  
freud vnd herrligkeit / die vns der HERR Ihe-  
sus Christus mit seinem Blut erworben hat /  
Die kein aug (Wie i. Corin. ij. geschrieben ste-  
het) hat gesehen / vnd kein ohr hatt gehört /  
vnd in keines Menschen hertzen ist kommen /  
Was GOTT bereitet hatt denen / die ihn  
lieben .

Darumb last vns freuen mit den Apo-  
steln / das wir würdigk sein mügen / etwas vmb  
des HERRN nahmen willen zu leiden /  
vnd wenns GOTT will ist / das wir  
Marterer werden sollen / so last vns mit frö-  
lichem bekentnis / durch diesen zeitlichen tod  
zu der ewigen seligkeit des Himmelreichs  
rennen .

vnd wir sollen gantzlich dafür halten /  
das wir selige Gottes kinder sind / so sichs zu-  
tragen würde / das wir diesen verwesslichen cör-  
per / der doch sonst bald verfaulen wird / müsten  
bey dieser

G ij

bey dieser

bey dieser sachen zusetzen / welch vor aller welt  
mit ehren bestehet / Vnd so sie von ihemand mit  
gefahr des Leiblichen guts odder lebens fein  
getrost bekennet wird / gereicht es nicht allein  
ihnen / sondern auch Gott dem Allmechtigen  
selbst zu ewiger ehr.

**S**agt vns derhalben im glauben fest stehen /  
vnd dem ewigen fluch sampt Hellscher peini  
verkündigen nicht allein den öffentlichen abge  
sagten Gottes feinden / die des HERRN Chris  
sti Kirchen / vnd erkante warheit Göttlichs  
worts verfolgen. Item den Judas genossen  
die Christum verraten / vnd warhafftige Religi  
on verfelschen / vnd (deutlich dauon zu reden)  
allein vmb schnöde hoffnung eines Bisschoffs  
thumbs Christum verkauffen.

Sondern auch den losen Mammelucken /  
wollen wir Gottes zorn anzeigen / das ist / allen  
denen / die einer schlechten gefahr halben Chris  
stum verleugnen / Vnd das malzeichen des  
thiers (dauon Apocali. xiiij. geschrieben stehet)  
annemen / Vnd gedenccken nicht allein dem  
Herrn Christo / Sondern auch dem verfluchten  
Mammon vnd dem bauch / Ja dem Teuffel  
selbst zu dienen. Welcher eins teils itzund ni  
cht allein vnerschempt dem HERRN Christo  
abtrünnig werden / Sondern auch so verwegen  
sind / das sie solche abtrünnigkeit beschonen  
vnd nicht wollen vnrecht gethan haben / Sol  
che gesellen werden one zweiffel / gleicherweiss  
yber

vber eine kleine zeit / auch der Mahometischen  
Lehr beyfallen / vnd sich beschonen wollen.

Aber vnser HErr Gott lest sich nicht betrie-  
gen / Sondern dieselbigen elenden Leut werden  
sich selbst betriegen / vnd grossen Gottes zorn  
auff sich laden / pfu euch an / ihr Mammons  
Knecht / die ihr vmb ewers Kauffens vnd ver-  
Kauffens willen (wie Apocalipsi. xiiij. geschrie-  
ben stehet) Das Bild des Thiers / Nemlich das  
Interim anbetet / vnd das malzeichen des thiers  
annehmet / das ist / viel höher der tyrannen /  
denn Gottes gunst achtet.

Aber wehe denen die das Bild des thiers  
anbeten / odder sein malzeichen annehmen wer-  
den / wie Apocalipsis xvi. geschrieben stehet.

Von dem vorzweiffelten abtrünnigen bu-  
ben Eissleb / der die Himlischen Götlichen Ler-  
so frech vnd mutwilligen verfelschen darff /  
wollen wir auff dis mal nichts sagen / Denn  
sein trotziger mutwil / vnd die straff die ihm  
nicht lang aussenbleiben wird / sind grösser  
denn das man hefftig genug dauon reden od-  
der gedenccken känd.

Last vns auch ein schew vnd eckel haben  
vor denen / die durch ihr vernüfftige klugheit zu  
thoren werden / vnd lassen sich bedüncken / man  
solle von wegen gemeines friedes / den abge-  
sagten Gottes feinden / etwas zugefallen in der  
Religion

Religion nachlassen / Gleicheweis als sey  
es möglich / das man Christum vnnnd Belial  
das Himmelreich vnnnd die Hell vereinigen vnnnd  
zusammen reimen könne / odder als sey die  
Religion ein Menschen werck / vnnnd stehe in  
ihren Henden / das geringste püncklein dauon  
zuuergeben / so doch der Sohn G D Etes selbs  
nichts hat daran verendern können / Sondern  
hat alles gethan vnnnd erlidden / auff das er  
dem willen des Himlischen Vatters gehorsam  
were / Vnnnd die Heilige Schrift erfüllet  
würde.

Last vns munter sein lieben brüder / vnd  
fest stehen im glauben widder die Teuffel  
vnnnd wütige tyrannen / Last vns zu G D E  
vnnnd dem Menschen schreien / vnnnd alles das  
ihenige thun / das zur ausbreitung heilsamer  
Lehr dienen magt / Vnd last vns nicht so bald  
feig werden / odder an Gottes hülff verzagen /  
Obs gleich den Gottlosen ein zeitlang woll  
gehet / Denn sie werden darumb also erhöhet /  
auff das ihr fall dester grösser sey / vnd vn-  
ser H E X X Gott pflegt die züchtigung an sei-  
nem Hauss anzufahen / aber endlich schüttet er  
seinen zorn auff die Gottlosen / welches ihnen  
auch itzundt durch so viel zeichen vnnnd gesicht  
die in der Luft / vnnnd auff Erden gesehen wer-  
den / gedrawet wirdt.

Für ein jar lies vnser Herr Gott ein mecht-  
tige grosse meng der hauschrecken in die Grass-  
schafft

schafft zu Tyrol fallen / gleich als er vorzeiten  
dem Pharaone gethan hatt / auff das er sie  
durch sichtbarliche zeichen / seinen zorn erken-  
nen vnd fühlen lies / vnd ist kein zweiffel / es  
wirdt ein grosse straff vber sie kommen / aber  
das sey Gott heimgestellt.

In des last vns das vnser thun / vnd mun-  
ter sein / denn es gilt vns itzundt / nicht vnser  
freiheit odder güter / auch nicht dis zeitlich  
leben allein / sondern vmb das ewige leben / vnd  
vmb die warhafftigē erkentnis Gottes ist vns  
zuthun.

Derhalben last vns allesampt vntereinan-  
der eintrechtigk / vnd in der erkanten warheit  
bestendigk sein / vnd inn keinem weg von  
der rechten Lehr des HERRN Christi ab-  
fallen / Welche auch die frembden völker für  
warhafftigk erkennen / vnd mit grossen freu-  
den annehmen.

Sürnemlich aber sollen alle Lehrer / Pfarr-  
hern vnd seelforger / zu dieser zeit Wacker vnd  
nicht stumme hünd sein / wie der Prophet sagt /  
Sondern weil sie sehen / das der Wolff /  
das ist / der Teuffel vnd vnser widdersacher  
die herd des HERRN Christi zustrewen vnd  
zureissen / sollen sie dieselbigenn mit dem  
schwert des Geists / das ist / mit Gottes wort  
weidlich vnd vnuerzagt angreifen / vnd  
die armen schesslein vermanen / das sie sich vor  
den Wol-

den Wolffen hütten / Sie sollen aber nicht  
stumme forchtsame hunde sein / die den Wolff  
da allererst anbellen / wenn sie ihn fliehen sehen /  
wenn er aber vnter die herd des HERRN felt  
vnd die armen schefflein jemmerlich zureist /  
schweigen sie stil / zittern vnd verbergen sich.

Auch ist itzundt fürnemlich diese verma-  
nung hoch von nöten / das kein seelforger leicht-  
fertiglich von seiner herd fliehen soll / Ob ihm  
gleich jemand aus den Obersten Regenten sol-  
ches gebieten würde / Denn sie sind nicht kne-  
cht odder diener eines odder zweier scharhan-  
sen / Die da Gott vnd seine Religion verachten /  
Sondern des HERRN Christi vnd seiner Kirch-  
en / Sollen sie derhalben vleissig acht haben  
auff die herd / vber welche sie der heilige Geist /  
zu auffmerckern vnd hüttern gesetzt hat / dar-  
umb das sie die Kirchen GOTTES wol regie-  
ren sollen.

Denn was wolt das für ein leichtfertig-  
keit sein / so sie sich wolten von einem jeden  
wind bewegen lassen / vnd baldt flüchtigk von  
der herd Christi lauffen / Stehet derhalben fest  
ihr Prediger / duldet etwas / erwartet hülff vnd  
erlösung von Gott / Vnd tröstet die blöden ge-  
wissen / denn in solchen betrübten zeiten / ist am  
meisten trost von nöten.

Wenn euch aber die gantze Kirchen odder  
Gemein wird austossen / da allererst / schüttelt  
den staub

den staub von ewern füßen/vnd Protestirt/das  
ihr vnschuldig seid/an ihrem blut.

Denn wie hetten die Heiden / vor zeiten  
leichtlicher können die Christenheit aufstilgen/  
denn so die Apostel vnd ihre nachfolger / so  
bald als es von einer Gottlosen Oberigkeit be-  
follen ward / hetten daruon lauffen odder still-  
schweigen wollen.

O dieses sind alzu zarte marterer / die des  
Herrn Christi herd/allein wens fried im Lande  
ist/also hin vmb lohn hüten / so sie aber sehen  
das sich der Wolff herzu nahet / thun sie wie  
der mitling art ist/ Nemlich/schweigen odder  
fliehen daruon.

Fürwar es wird schier die zeit kommen/da  
der rechte vnd gute Hirt/solche stumme hun-  
de/den er seine herd befallen hat / hart straffen  
wird/ Wer Christo nachfolgen wil / der muss  
sein Creutz mit nehmen/da wird nicht anderst  
aus/Wer aber das Creutz nicht tragen wil/der  
mag dem Teuffel nachfolgen/vnd hie gute ta-  
ge suchen / Aber hundert tausent mal besser ist  
es / mit Christo leiden / als mit dem Teuffel  
regieren.

Wolan so last vns Gott mehr fürchten denn  
die menschen / vnd starcke zuuersicht haben/  
weil der Herr Christus den Teuffel vnd die welt  
pberwunden hatt/Das er auch vns die wir sei-  
ne Brüder

ne Brüder vñnd miterben sind / ein mal erlösen  
werde / von dem Antichrist vñnd den tyrannen /  
die G D Etes abgesagte feind sind / vñnd vns  
itzunder am yffer des roten Meers vberfallen /  
Nun so errette vns lieber Herr Christe / auff das  
sie vor vnsern augen zu grund gehen / vñnd wir  
mit sieg vñnd aller fröligkeit / dir für deine herr-  
liche erlösung dancken mügen.

Denn eben darumb erwecket vnser HERR  
Gott die Pharaones / vñnd lest sie so gewaltig  
werden / auff das er seine macht an ihnen be-  
weis / wenn er sie stürzten wird / Der HERR ist  
ein rechter sieghaftiger Kriegsman / er hat vor-  
mals seine feind / die viel gewaltiger waren  
denn die itzigen zerschmettert / derhalben wird  
er auch die itzigen on alle müß stürzten / vñnd ni-  
derlegen können.

Zum letzten laß vns auch anruffen den Va-  
ter vnser HERRN Ihesu Christi / der mit seinem  
Sohn vñnd heiligen Geist / ein einiger Gott ist /  
Schöpffer Himmels vñnd der Erden / auff  
das er vns vmb des HERRN Ihesu Christi  
willen / mit seinem heiligen Geist stercken /  
lehren vñnd rüsten wolle / auff das wir / widder  
diese Gottlose tyrannen / alles das ihenige thun  
mügen / das zur ehre Gottes vñnd zur seeligkeit  
des armen menschlichen geschlechts gereich-  
en mag.

Vñnd weil vnser Herr Ihesus darumb auff  
die welt

die welt kommen ist / auff das er des Teuffels  
werck zerstöre / ist auch zu einem Ewigen König  
vber Sion erwelet / Derhalben last vns vnser  
hertzen zu ihm erheben / Vnd bitten / er wol den  
leidigen Teuffel vnter vnser füsse treten / vnd  
die Köpff dieser tyrannen / vnd aller andern / die  
Gottes wort / wissentlich vnd gern verfolgen /  
gleich als töpffe zuschmettern / Seine Kir-  
chen aber vnd heilsame Lehr erhalten /  
vnd vns kürtzlich mit seiner heil-  
samen zukunfft vnd erlösung  
erscheinen Amen / sprech  
ein jeder frommer  
Christ / Amen.



Gott sey Lob / Ehr vnd preis.  
Amen. 1548.



Die Litteratur des Mittelalters  
1. 5. 7. 2

5

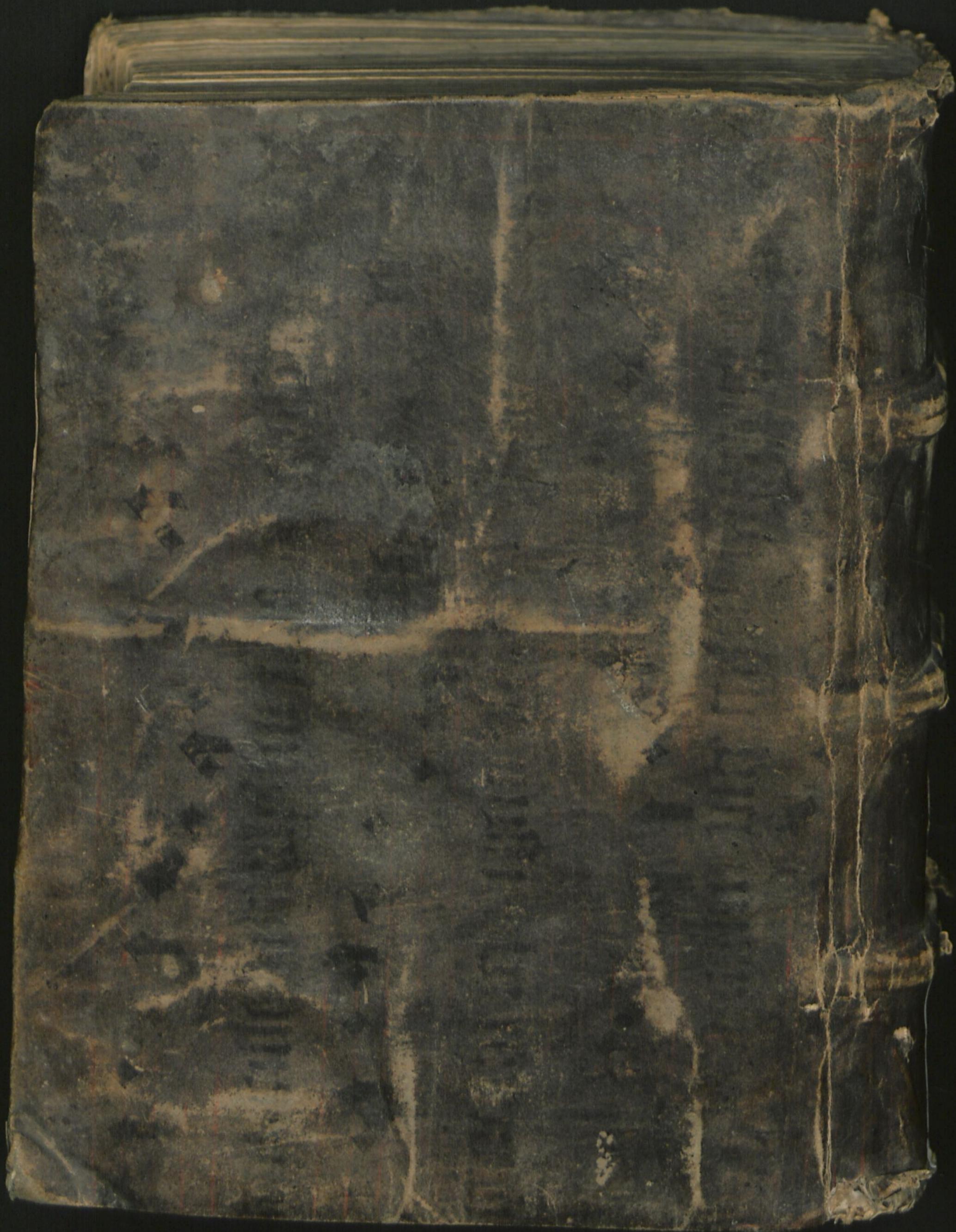
Die

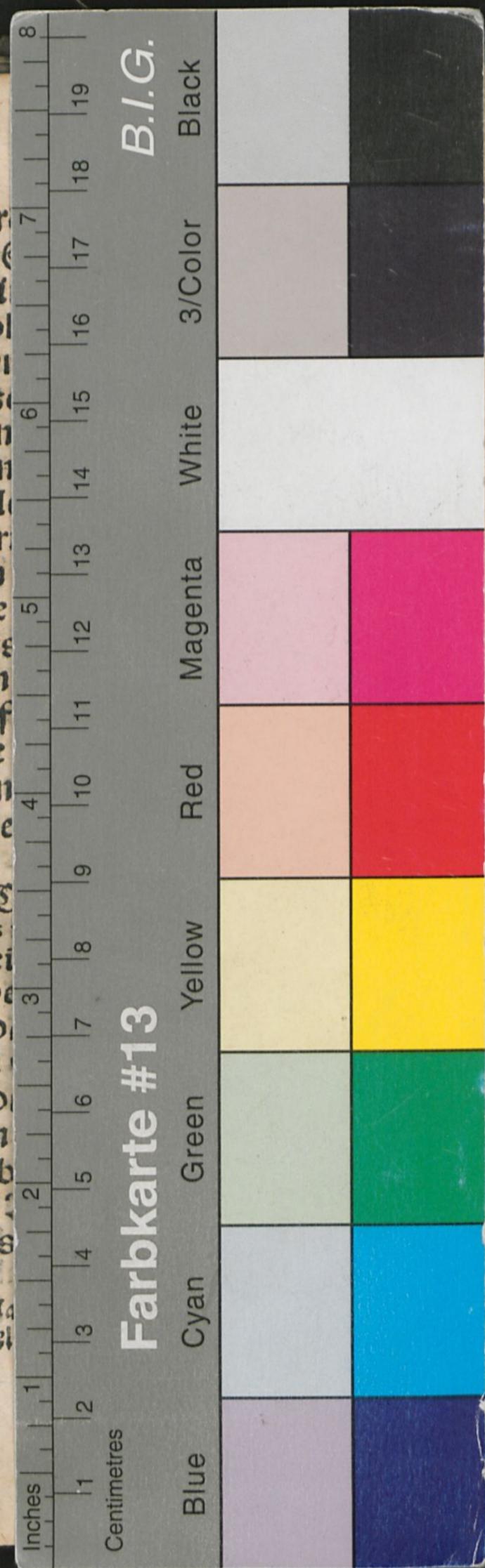
m) Aug VI 1999

56 Z

ULB Halle  
003 894 274  





F 6

**E**in gemeine protes-  
tation vnd Klagschrifft aller from-  
men Christen wieder das Interim  
vnd andere geschwinde anschlege  
vnd grausame verfolgung der wie-  
dersacher des Euangelij / allen Got-  
fürchtigen gewissen / zu dieser  
betrübten zeit / vberaus sehr  
nützlich vnd tröstlich  
zu lesen.

Durch Joannem waremundum.

Psalm. 2.

Warumb toben die Heiden / vnd die  
Leute reden so vergeblich?

Die Könige im Lande lehnen sich auff / Vnd  
Radtschlagen mit einander widder den  
Herrn vnd seinen gesalbten. Exo. ix.

Darumb hab ich dich erwecker / das meine  
Krafft an dir scheine / Vnd mein name  
verkündiget werde in allen Landen.

XX

